

BLACKKLANSMAN

REGIE Spike Lee

DREHBUCH Charlie Wachtel, David Rabinowitz, Kevin Willmott, Spike Lee nach den Memoiren von Ron Stallworth „Black Klansman: Race, Hate, and the Undercover Investigation of a Lifetime“

DARSTELLER*INNEN John David Washington, Adam Driver, Ryan Eggold, Topher Grace, Laura Harrier, Jasper Pääkkönen, Damaris Lewis, Paul Walter Hauser, Robert John Burke, Frederick Weller, Michael Buscemi u. a.

LAND, JAHR USA 2018

GENRE Drama, Komödie, Biografie, Literaturverfilmung

KINOSTART, VERLEIH 23. August 2018, Universal Pictures International Germany



SCHULUNTERRICHT ab 9. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 14 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Englisch, Geschichte, Politik, Sozialkunde, Ethik, fächerübergreifend
Demokratieerziehung

THEMEN Rassismus, Antisemitismus, Extremismus, Politik, (amerikanische) Geschichte, Biografie, USA, kulturelle Identität, multikulturelle Gesellschaft, Demokratie und Bürgerrechte, Menschenrechte, Ethik, Werte, Anerkennung, Macht/Machtgefüge, Filmgeschichte

INHALT

1972 tritt Ron Stallworth als erster Afroamerikaner seinen Polizeidienst in Colorado Springs an. Zunächst wird er im Archiv beschäftigt und muss rassistische Anfeindungen mancher Kollegen aushalten. Doch bald steigt der motivierte Neuling zum verdeckten Ermittler auf. Nach einem Undercover-Einsatz bei einem Vortrag des Bürgerrechtlers Kwame Ture, wo Ron die Aktivistin Patrice kennenlernt, kontaktiert der Polizist den örtlichen Verband des Ku-Klux-Klan, der zur Gewinnung neuer Mitglieder in der örtlichen Zeitung inseriert hatte. Am Telefon gibt er sich als überzeugter Rassist aus, was auf Gehör stößt. Weil Ron den lokalen KKK-Ortsgruppenleiter Walter Breachway freilich nicht in persona treffen kann, übernimmt dies sein jüdischer Kollege Flip Zimmerman. Während Ron den „Kameraden“ telefonisch eine radikale Gesinnung vorgaukelt, infiltriert Flip die Organisation als sein weißes Double. Bald spricht Ron gar mit David Duke, dem damaligen höchsten Führer des KKK, der sein „unsichtbares Imperium“ politikfähig machen will.

BLACKKLANSMAN

UMSETZUNG

Die umständliche Undercover-Aktion mag unrealistisch erscheinen, basiert jedoch auf der wahren Geschichte von Ron Stallworth, die der frühere Polizist 2006 in Buchform festhielt. Spike Lee inszeniert die skurrile Begebenheit als satirisch-unterhaltsame Farce, die insgesamt unbeschwert daherkommt, doch immer wieder den Finger in die Wunde legt. Lee zieht glasklare Parallelen von den 1970er Jahren zur Gegenwart („America First“) und sucht die Wurzeln des Hasses in der Vergangenheit, etwa mit Verweisen auf D.W. Griffiths rassistischen Stummfilm „Die Geburt einer Nation“, der 1915 das Wiedererstarken des KKK befeuerte. Einerseits erzählt Lee die absurde Anekdote betont lässig, indem er z. B. das US-Blaxploitation-Kino zitiert, andererseits rüttelt er mit bitteren Bezügen zur politischen Realität auf, wobei Mitschnitte der 2017 von Neonazis attackierten Anti-Rassismus-Demonstration in Charlottesville den Höhepunkt markieren.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Zum Auftakt erinnert eine Szene aus „Vom Winde verweht“ an die Ursprünge des Ku-Klux-Klans, den konföderierte Veteranen 1865 unmittelbar nach dem verlorenen Bürgerkrieg gründeten. Im Anschluss stellt ein nachgestellter „White Supremacy“-Spot die Frage: „Willst du dein wertvolles, weißes Kind mit Neger*innen zur Schule schicken?“. Zuallererst liefert die historische Lehrstunde eine Basis für ein Gespräch über Rassismus und Antisemitismus sowie für eine Diskussion zum aktuellen politischen Rechtsruck. Spike Lee zieht eine Verbindungslinie vom Sezessionskrieg über die bis etwa 1950 vor allem in den US-Südstaaten verübten Lynchmorde an Afroamerikaner*innen bis hin zum rechten Terror in Charlottesville im August 2017. Wie schätzen die Schüler*innen diese Perspektive ein? Wo sehen sie Parallelen, wo Unterschiede zwischen damals und heute? Die inszenatorische Strategie – das Publikum sanft zu unterhalten, um es anschließend rabiat wachzurütteln – kann eine Unterrichteinheit zu filmischen Erzähltechniken anregen. In einer Parallelmontage prallen zornige „White Power“-Rufe auf ein ruhiges Treffen schwarzer Bürgerrechtler*innen. Der so betonte Kontrast spiegelt Lees Ansatz, dem Rassismus ein klares „Black is beautiful“ entgegen zu setzen.

INFORMATIONEN ZUM FILM <http://upig.de/micro/blackkklansman>

LÄNGE, FORMAT 135 Minuten, digital, Farbe

FSK ab 12 Jahre

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung, englische Originalfassung mit Untertiteln

FESTIVAL Filmfestspiele von Cannes 2018: Großer Preis der Jury